

KULTURHAUS

Gepflegte Salonatmosphäre

Bei Silvia Gerber treffen sich Künstler und Publikum

MARKTOBERDORF – Einen außergewöhnlichen Musikgenuss erlebten die rund 20 Gäste der Oktoberveranstaltung im „Kulturhausilvia“ in Marktoberdorf. Der chromatische Harfenspieler Hung-gon Kim aus Seoul/Südkorea brachte traditionelle koreanische Weisen, Kompositionen aus aller Welt sowie eigene Stücke zu Gehör.

Im Stil der einstigen Salonveranstaltungen lädt Silvia Gerber seit etwa einem Jahr einmal monatlich zu kulturellen Veranstaltungen in ihr Wohnzimmer ein. Mit ihrem abwechslungsreichen Programm, das neugierig macht, hat die gebürtige Schweizerin, die seit zehn Jahren in Marktoberdorf lebt, eine Nische gefunden, die das Kulturleben der Stadt bereichert.

Im vergangenen Jahr fanden unter anderem Musikabende, ein Jazzkonzert, eine Weinprobe und eine Krimilesung statt. „Die Künstler kommen inzwischen schon selbst auf mich zu“, erzählt sie. So ist auch das Programm für die nächsten Monate recht interessant.

Mit ihrer Familie lebte Silvia Gerber 20 Jahre im Ausland, hat als gelernte und ambitionierte Köchin immer gerne große Haushalte geführt. Ihr Faible für das Kochen bringt sie gekonnt in ihre Abende mit ein, die durch Mundpropaganda einen breiten Interessentenkreis gefunden haben.

Begrüßt mit einem Glas Sekt kamen die Gäste bei der jüngsten Veranstaltung bereits im Nebenzimmer des Kultursalons miteinander ins Gespräch. Hung-gon Kim, der in Amerika Harfe und Klavier studierte, hatte den Marktoberdorfer Dieter Schäfer vom Freundeskreis der

chromatischen Harfenspieler über das Internet kennengelernt. Schäfer lud ihn zum jährlichen Treffen des Freundeskreises ein und organisierte für ihn eine Konzertreise mit Auftritten in den Niederlanden, in Deutschland und der Schweiz.

Für das Essen in der Konzertpause hatte Silvia Gerber diesmal vielseitig asiatisch gekocht. Danach erläuterte Schäfer das Entstehen der chromatischen Harfe, von der es bisher nur rund 100 Instrumente gibt. Hung-gon Kim erfreute mit traditionellen und selbstgeschriebenen Liebes- und Wiegenliedern und setzte sich zum Abschluss sogar noch an den Flügel des Salonzimmers.

Danach trafen sich alle nochmals im Nebenraum zur köstlichen Nachspeise und zum gemeinsamen Gespräch. Damit hatte die Gastgeberin auch an diesem Abend ihr Ziel, Veranstaltungen, die verbinden durchzuführen, voll und ganz erreicht. Denn ihre Vision ist, die einstige Salonatmosphäre wieder etwas aufleben zu lassen als Gegenpol zu den Großveranstaltungen, die heute vielerorts durchgeführt werden.

„Bei mir im Kulturhausilvia trifft man sich für geistige Kultur, Musik oder Lesung“, erklärt sie. Salonkultur will sie vermitteln, wo Austausch stattfindet und in einem gepflegten Ambiente auch mal etwas ausprobiert werden darf. Wichtig sei ihr, dass Menschen miteinander vernetzt werden, in Verbindung kommen. Und dazu gehöre eben auch das gemeinsame Essen. Damit hat sie eine kulturelle Nische geschaffen, die mit Recht bereits ihre Liebhaber gefunden hat.

Rosemarie Klimm

Programm:

www.kulturhausilvia.de

